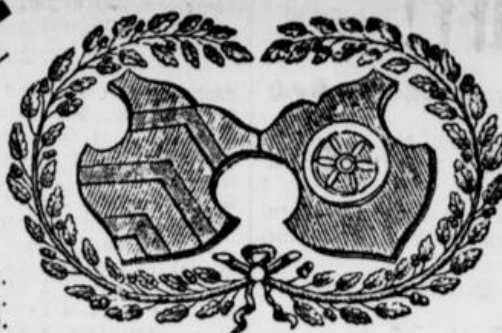


Allgemeiner

und amtliches Kreisblatt
Bielefeld, Halle



Erscheint wöchentlich dreimal und wird
Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Abends ausgegeben.
Redigirt unter Verantwortlichkeit von W. Bertelsmann.
Druck und Verlag von Gebr. Bertelsmann in Bielefeld.

N^o 148.

Sonntag den 10. Dezember

1865.

Anzeiger

für die drei Kreise
und Biedenbrück.

Abonnementspreis vierteljährlich
mit Bringerlohn oder bei der Post 12 Sgr.,
in der Expedition 10 Sgr.
Inserate 9 Pfg. für die Vorzugs-Zelle.

Die Liebfrauenkirche (Pfarrkirche zum h. Laurentius zu U. L. Frauen) zu Trier, welche im 13. Jahrhundert erbaut zu den allervorzüglichsten Denkmälern mittelalterlicher Baukunst gehört und ein ganz besonderes kunsthistorisches Interesse darbietet, ist im höchsten Grade restaurationsbedürftig.

Schon im Jahre 1859 ist ernstlich der Anfang damit gemacht, der rasch fortschreitenden Zerstörung Einhalt zu thun.

Nachdem diejenigen Arbeiten, welche zur nothdürftigen baulichen Instandsetzung der Kirche nöthig waren, im Wesentlichen ausgeführt sind, handelt es sich jetzt um die eigentliche Restauration der Kirche unter voller Berücksichtigung ihrer architectonischen und kunsthistorischen Bedeutsamkeit.

Sämmtliche bereits ausgeführten und noch auszuführenden Arbeiten incl. der stylgerechten innern Ausschmückung der Kirche mit gemalten Fenstern u. s. w. erfordern nach dem durch den Baumeister der Erzdiocese Köln angefertigten Kostenanschlage die Summe von ungefähr 110,000 Thlr. Die Kirche besitzt gar kein disponibles Vermögen.

Die finanziellen Verhältnisse der Civildgemeinde Trier und der Pfarr-Einwohner katholischer Confession welche schon seit Jahren durch regelmäßige freiwillige Beiträge ihre Opferwilligkeit bekundet haben, lassen eine Ueberwälzung auch nur eines namhaften Theiles der Kosten auf diese zunächst Verpflichteten ganz unthunlich erscheinen.

Wegen Gewährung eines Allerhöchsten Gnadengeschenkts schweben augenblicklich noch die Verhandlungen, in deren Lauf der Herr Minister bereits zu wiederholten Malen den hohen Werth der Liebfrauenkirche anerkannt hat.

So haben die bisher auf die Restauration verwendeten Summen durch freiwillige Beiträge, Verloosungen, Kirchen- und Hauscollekten, welche durch die ganze Provinz abgehalten sind, aufgebracht werden müssen.

Der ganze auf diese Weise bis jetzt aufgebrachte und auch schon verwendete Betrag beläuft sich auf nur ungefähr 16,000 Thlr., so daß die Restaurationsarbeiten gänzlich ins Stocken gerathen müssen, wenn nicht bald wieder andere Mittel flüssig werden.

Unter diesen Verhältnissen hat der Herr Oberpräsident von Westfalen für den Restaurationsbau der Liebfrauenkirche in Trier eine Hauscollekte bei den katholischen Einwohnern der Provinz Westfalen bewilligt. Die Collekte wird innerhalb des sechsmonatlichen Zeitraums vom 1. November c. bis 30. April f. a. durch Gemeinde-Deputirte, welche mit einer von dem Pastor Classen ausgefertigten und von dem Bürgermeister der Stadt Trier beglaubigten Legitimation versehen sind, abgehalten werden.

Indem wir Vorstehendes hiermit zur allgemeinen Kenntniß bringen, bemerken wir noch, daß der Ertrag der Collekte für die innere Restauration der Kirche bestimmt ist.

Minden, den 26. November 1865.

Königliche Regierung.

Bekanntmachung.

Erfahrungsmäßig tritt während der Weihnachtszeit eine sehr bedeutende Steigerung des Post-Päckerei-Verkehrs ein. Zwar werden Seitens der Postbehörden die umfassendsten Maßregeln getroffen, um die ordnungsmäßige Expedition der außerordentlich zahlreichen Packet-Sendungen sicherzustellen. Das Publikum ist indeß im Stande, auch seiner Seits dazu beizutragen, daß jener ungewöhnlich steigende Verkehr pünktlich bewältigt werde, sobald nicht der überwiegend größte Theil jener Sendungen erst in den letzten Tagen bei den Posten zusammentrifft. Es ergeht deshalb an die Versender das Ersuchen, die Aufgabe der Päckereien mit Weihnachts-Sendungen nicht auf die letzten Tage und die äußersten Fristen hinauszurücken, vielmehr im eigenen Interesse und zur Förderung des Gesamt-Verkehrs auf eine angemessenen frühzeitigeren Absendung jener Päckereien Bedacht zu nehmen.

Zugleich wird empfohlen, daß die Signatur und der Name des Bestimmungsorts auf den Packeten recht deutlich und unzweideutig angegeben und etwaige ältere Signaturen, welche

sich noch auf der Emballage befinden sollten, von derselben entfernt oder wenigstens unkenntlich gemacht werden.

Minden, den 30. November 1865.

Der Ober-Post-Direktor

Braune.

Bekanntmachung.

Das im freiherrlich von Spiegelschen Forste „Binnenberg“ belegene Wohnhaus nebst dazu gehörigem Gartenland, Acker und Wiese zur Größe von 6 Morgen 65 Ruthen 71 Fuß sowie das Grundstück Flur 18, Parzelle 69 daselbst zur Größe von 26 Morgen 11 Ruthen 50 Fuß sollen am

Montag den 18. Dezbr. c. Nachmittags 2 Uhr auf 6 Jahre vom 1. April 1866 ab, an Ort und Stelle öffentlich verpachtet werden.

Die Bedingungen sind günstig gestellt und liegen bei dem Unterzeichneten zur Einsicht offen. — Pachtgebote können auch vor dem Termine abgegeben werden.

Bielefeld, den 4. Dezember 1865.

Freiherrlich von Spiegelsche Gutsadministration.

A. Friedhoff.

Victoria, Illustrierte Muster- und Modezeitung.

Preis vierteljährlich 20 Sgr.

Unter allen in Deutschland erscheinenden Modeblättern ist die in Berlin im Verlage von A. Haack herauskommende **Victoria**, illustrierte Muster- und Modezeitung, eines der am Prächtigsten ausgestatteten und nützlichsten. Reich mit zahlreichen Illustrationen versehen, die in jedes Gebiet der weiblichen Handarbeit hineingreifen und außerdem vorzügliche illuminierte Modetupfer und große Schnittmuster bringend, sollte dieses Journal, dessen Feuilleton auch durchweg interessant und lehrreich für die Damenwelt ist, in keiner Haushaltung fehlen. Wir erlauben uns, die „Victoria“ unsern zahlreichen Leserinnen aufs Wärmste zu empfehlen, zumal da der Preis, 20 Sgr. per Quartal, ein überaus billiger ist im Verhältniß zu dem, was geliefert wird. (Hamburger Novellen-Zeitung.)

Holz-Verkauf.

In den Forsten des Gutes Latenhausen sollen zum öffentlichen meistbietenden Verkauft ausgelegt werden:

1. Am Dienstag den 19. Dezember c. im „Benteich“ und bei der „Bockemühle“ 70 Nummer Fichten, so wie 20 Haufen buchen Brennholz, und
2. am Mittwoch den 20. Dezember c. im „Altheidenbusch“ unmittelbar am Steinhäuser Wege und im „Karpfenteich“ hinter dem Viehhaufe belegen, ca. 60 Nummern Eichen und Buchen und ebenfalls einige Haufen Brennholz

Die Eichen, Buchen und Fichten sind besonders zu Bau- und Nutzholz tauglich, wobei bemerkt wird, daß der Anfang des Verkaufs am ersten Tage bei der Bockemühle und am 2. Tage im Altheidenbusch jeden Morgen präcise 10 Uhr Statt findet.

Latenhausen, den 9. Dezember 1865.

Der Rentmeister

Heidsfeld.

Ausverkauf!

Der Verkauf der Claviere des verstorbenen Instrumentenmachers **J. Koch** hier, ist mit von dessen Frau übertragen worden.
Um nun rasch mit dem Lager zu räumen, werde ich die genannten Claviere, sowohl Tafelform als Pianinos, bedeutend unter den Fabrikpreisen verkaufen.

Sämmtliche Claviere sind von hübschem und gefälligen Aeußern, haben einen vollen, sehr angenehmen Ton und wird für deren solide Bauart eine mehrjährige Garantie geleistet.

Gebrauchte Claviere werden zu auffallend billigen Preisen abgegeben.
Güterlosh, den 10. Dez. 1865.

Sali Ising,
Clavier-Stimmer.

Bekanntmachung.

Am Südbahnhange des zum freiberlich von Spiegelschen Gute gehörenden Forstbezirks „Ebberg“ soll das Terrain zur Anlage einer Sandsteingrube auf 6 Jahre vom 1. April 1866 ab verpachtet werden.

Die Bedingungen liegen bei dem Unterzeichneten zur Einsicht offen und sind Pachgebote bis zum

Montag den 18. Dezember c. einzureichen. — Die Abfuhr der Steine wird durch die zum Ebberg führenden Wege, welche sich in gutem Zustande befinden, sehr erleichtert.

Bielefeld, den 4. Dezember 1865.

Freiherrlich von Spiegelsche Gutsadministration.
A. Friedhoff.

Seit den 3. Oktober eröffnete ich an hiesigem Plage ein Geschäft in **Steingut, Porzellan, Glas und Crystall,**

sowohl en-gros wie en-detail und führe sämmtliche in dieses Fach einschlagende Artikel, verschiedenartigsten Fabrikats, was ich hierdurch ergebenst anzeige. — Mein Lager ist in **ordinärem, billigstem** Meißner-Steingut und Porzellan, sowie Glas, Crystall, feinsten, geschmackvollsten Blech- und Porzellan-Luxus-Waaren reichhaltig assortirt und empfehle ich dasselbe für das herannahende Weihnachtsfest bestens.

Auswärtige Aufträge werden aufs Prompteste ausgeführt.

Bielefeld, 1. Dezember 1865.

F. Consbruch,
Obernstraße Nr. 3
im Colbrunn'schen Hause.

Bekanntmachung.

Die Gewerbesteuer-Rolle der vierten Abtheilung des hiesigen Kreises pro 1866 wird vom 2. bis 9. Januar 1866 auf dem Kreisbureau hieselbst offen gelegt werden.

Wiedenbrück, 4. Dezember 1865.

Der Landrath
Bessel.

Musik-Verein.

Dienstag, den 12. December 1/2 8 Uhr.

VI. Paulus, VI.

Oratorium von F. Mendelssohn - B. unter Leitung von Herrn Musik-Director Albert Hahn. Die Solis werden u. a. von **Fräulein Rempel** und **Assmann** und Herrn **Jansen** gesungen.

Kassenpreis 1 Thaler.

Texte à 2 1/2 Sgr. an der Kasse.

Montag 7 Uhr Generalprobe,

Entrée 5 Sgr.

Bitte an edle Menschen-freunde.

Ein Familienvater, der durch Krankheit an dem Gebrauch der einen Hand verhindert ist, sucht Beschäftigung als Ausläufer oder dgl. Auskunft giebt die Redaktion.

Es wird freundlich gebeten, die armen Kinder im Rettungs-hause auf der Schildescher Haide nicht zu vergessen, und etwaige Liebesgaben zur Christbescheerung gütigst abzugeben an

T. Kampmann
geb. von Schleicher.

Korbwaaren.

Zu Weihnachtsgeschenken empfehle eine große Auswahl von Korbmöblen und Körben zu sehr billigen Preisen.

Carl Bock,
Güsenstraße.

Für die Leitung einer Baumwoll-bleicherei in der Schweiz wird ein **tüchtiger Bleichermeister** gesucht. Offerten sind mit Chiffre SS. poste restante Barmen franco zu senden.

Kirchlicher Anzeiger.

Altstädter Kirche.

Hauptgottesdienst: Pastor Ribonitsch. Nachmittags: Superintendent Müller.

Neustädter Kirche.

Hauptgottesd.: Pastor Niemeyer.

Wechselcours.

Amsterdam 250 fl. kurz	6	142 7/8
do. 2 Monat	6	141 1/2
Hamburg 300 Mk. kurz	5 1/2	152 1/2
do. 2 Monat	5 1/2	151 1/2
London 1 Lstr. 3 Monat	6	6.22 1/2
Paris 300 Fr. 2 Monat	4	80 1/2
Wien 100 fl. 8 Tage	5	93 1/2
do. do. 2 Mon.	5	93 1/2
ugsburg 100 fl. 2 Mon.	6	56 1/2
Krautthur 100 fl. 2 Mon.	5 1/2	56 1/2
Leipzig 100 Tblr. 8 Tage	7	99 1/2
do. 3 Monat	7	99
Petersburg 100 R. 3 B.	6	87 1/2
do. do. 3 M.	6	86
Warschau 90 R. 8 Tage	6	78 1/2
Bremen 100 Tblr. 8 Tage	6	110 7/8

Geldcours. Ansl. Pistolen 5,15,6. Napoleond. 5,11,9. Holl. 10 Gulb. 5,16. Ex. Sterl. 6,22,6. Künstler. 1,10,3. Franz. Kronth. 1,16,9. Brab. Kronth. 1,16. Gold. Kronen 9,10. Dollars 1,12,3.

Getreide-Bericht.

Göln, 9. Dezember. Weizen 6,15. Roggen 4,10. Gerste 4,10. Hafer 4,9. p. 200. Pfd. Rüböl 16. Raff. 16,15.
Berlin, 9. Dezember. Weizen 54 — 75. Roggen 52. Gerste 34 — 44. Hafer 24 — 29. Rüböl 17.
Bielefeld, 2. Dezember. Weizen 2,19. Roggen 1,25. Gerste 1,22,6. Hafer 1,3. Bohnen 2,10. Kartoffeln 17,6. Buchweizen 1,27,6. Heu 1. Stroh 1. Rüböl 18. Raff. 18,15.

Witterungsberichte.

Den 9. Dezember.

Barom.	Therm.	Wind und
Par. Lin.	Reaum.	Himmelsrichtung
339	11	SW. bedeckt.
338	8	SW. bedeckt.
339	4	SW. bedeckt.
339	7	D. bedeckt.
341	1	SD. bedeckt.
341	1	D. bedeckt.
340	7	SW. bedeckt.
338	7	SW. bedeckt.
334	4	W. bedeckt.
337	7	S. bedeckt.
337	7	S. bedeckt.
335	8	SD. bedeckt.

Eisenbahn-Abfahrten von Bielefeld nach

Berlin	*11,11	M. 3.	N. 6,32	N. †11,32
Bremen	*11,11	M. 3.	N. †11,23	*3,12 Nchts.
Duisburg	*9,30	M. 2,28	N. 2,20	Nchts.
Dortmund	*4,41	M. 2,28	N. 4,51	N.
Düsseldorf	*9,30	M. 2,28	N. 4,51	N.
Elberfeld	*9,30	M. 2,28	N. 4,51	N.
Essen	*9,30	M. 2,28	N. 4,51	N.
Frankfurt	*11,11	M. 3.	N. 6,32	N. †11,32
Hannover	*11,11	M. 3.	N. 6,32	N. †11,32
Köln	*11,11	M. 3.	N. 6,32	N. †11,32
Münster	*11,11	M. 3.	N. 6,32	N. †11,32
Nürnberg	*11,11	M. 3.	N. 6,32	N. †11,32
Regensburg	*11,11	M. 3.	N. 6,32	N. †11,32
Stettin	*11,11	M. 3.	N. 6,32	N. †11,32
Strasbourg	*11,11	M. 3.	N. 6,32	N. †11,32
Wien	*11,11	M. 3.	N. 6,32	N. †11,32

Neueste Nachrichten.

Deutschland.

Se. K. H. der Prinz Adalbert ist auf ärztliches Anrathen genöthigt, zur Wiederherstellung seiner seit einiger Zeit angegriffenen Gesundheit einen längeren Aufenthalt in einem südlichen Klima zu nehmen, und wird daher sicherem Vernehmen nach schon in den nächsten Tagen eine Reise nach Frankreich und Italien antreten.

Es bestätigt sich, daß der Ministerpräsident eine Rücksprache mit dem spanischen Gesandten gehalten hat, um bei der Blockade der Häfen von Chili die Interessen der Neutralen gewahrt zu sehen. Fast die ganze Ein- und Ausfuhr in den Häfen Chili's geschieht unter europäischer (englischer, holländischer) Flagge, der durch die Blockade verursachte Schaden betrifft daher hauptsächlich den europäischen Handel. Dieser wird die Intervention der preussischen Regierung auch dankbar anerkennen müssen, da England und Frankreich für Wahrung der Interessen der Neutralen bisher noch nichts gethan, sondern sich nur darauf beschränkt haben, auf die Nachteile aufmerksam zu machen, die dem europäischen Handel durch die Blockade erwachsen.

Für das Jahr 1866 werden die Pflanzarten eine bräunlich-gelbe Farbe haben. Für den ganzen Deutschen Pflanzartenverein, zu welchem ja auch die Oesterreichischen Staaten gehören, ist die Farbe eine und dieselbe.

Halberstadt, 4. Dezbr. Im Hinblick auf die verderblichen Folgen der Trichinenkrankheit im Dorfe Hedersleben hat der hiesige Landraths-amts-Verweser Rimpan (auf Grund der Bestimmungen § 36 der Königl. Verordnung vom 30. April 1815 und §§ 5 und 6 des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850) eine Verfügung folgenden Inhalts erlassen: „Fleischer und Schmelzer und Jedermann, welcher Schweinefleisch oder zum Genuße zubereitete Fabrikate aus Schweinefleisch zum Verkauf feil hält oder anbietet, ist bei Vermeidung einer Geldbuße von 3 Thalern verpflichtet, sich darüber auszuweisen, daß die geschlachteten Schweine durch eine der von der Ortspolizei mit der mikroskopischen Untersuchung betrauten Personen untersucht und gesund befunden worden sind. Vergehen gegen diese Anordnung werden, sofern ein Mensch dadurch an der Gesundheit beschädigt wird, nach den Vorschriften §§ 198 und 306 des Strafgesetzbuches mit Geldbuße bis zu 100 Thlrn. bez. mit Gefängniß bis zu zwei Jahren bestraft.“ (Hiernach scheinen denn doch die bestehenden Gesetze Anhaltspunkte für einen polizeilichen Druck auf allzu unbedürftige Fleischwaarenhändler zu bieten.)

Der Staats-Anzeiger veröffentlicht die Preussisch-Lauenburgische Post-Convention vom 7., bez. 17. November, bestätigt durch den Grafen

von Bismarck vom 1. Verhältniß Preußen wessens u nition in halten, n eintreten

zur Rettung und in die Beschränkung mit dem ferner noch statt, welche an die E gierung v

In der keine bestim mehrere T Hädeländ auf unsere auch diene bis Ende Beschränku Hädelände zu erlangen gewinnen, Gegner zu des Projec möchte, gefe aus solcher Wenn man dieser, allen dürfte aus Beweis gel sind. Sehe Dorfe Reitu zungsversuch worden, rei Anpflanzung bedeutender den Stürm

Königs dergestalt zu Es werden nur wer im (Auch ein In Ha dabei nicht

Die Pr der Grundst bereits gemei zusammenge 1861, betref daß die dur auf die beide die 6 östlich daß aber ein und derselbe allmählig w endet, die en berichtigt w schüsse vorge drücklichen F zziehung erfol und nach der desselben kan des Zwecks auszuschreiben dem früheren und bei den i nshesondere a usdrücklich sein würde,

Wind und
Himmelsrichtung
S.W. bedeckt.
S.W. bedeckt.
S.W. bedeckt.
D. bedeckt.
S.D. bedeckt.
D. bedeckt.
S.W. bedeckt.
S.W. bedeckt.
W. bedeckt.
S. bedeckt.
S. bedeckt.
S.D. bedeckt.

orten von
nach

632 N. 1132
1123 312 N.H.S.
220 N.H.S.
228 451 N.
451 N. 220 N.H.S.
451 N. 220 N.H.S.
220 N.H.S.
451 N. 638 N.
312 N.H.S.
312 N.H.S.
N. 632 N. 1132
R. 228 451 N.
N.H.S., 1 Kourierzug.

hen genöthigt,
en Gesundheit
nehmen, und
Tagen eine
e Rücksprache
der Blokade
hrt zu sehen.
geschieht unter
die Blokade
iischen Handel.
auch dankbar
rung der In-
a sich nur da-
schen, die dem

bräunlich-gelbe
zu welchem
arbe eine und

blischen Folgen
ge Landraths-
36 der Königl.
Gesetzes über
ung folgenden
mann, welcher
us Schweine-
meidung einer
weisen, daß die
ei mit der mi-
gesund besun-
en, sofern ein
den Vorschrift-
e bis zu 100
." (Hiernach
ur einen polit-
er zu bieten.)
Lauenburgische
ch den Grafen

von Bismarck Lauenburgischerseits und den Grafen von Hohenhausen Preussischerseits. Die Conventionsdauer ist vorläufig auf zehn Jahre festgesetzt, vom 1. Januar 1866 beginnend. Für allgemeine landespolizeiliche Verhältnisse des Postwesens bleiben die Lauenburgischen Gesetze, für speciell postalische werden die Preussischen Postreglements maßgebend. Preußen bezieht die Einnahmen und bestreitet die Ausgaben des Postwesens und zahlt an die Centralkasse Lauenburgs eine jährliche Recognition in der Höhe des letzten jährlichen Reinertrages. Es ist vorbehalten, nach fünf Jahren eine anderweitige Feststellung der Recognition eintreten zu lassen.

Eylt, 30. Novbr. Von den für die Insel bestimmten Apparaten zur Rettung Schiffbrüchiger, ist ein Mörser nebst Zubehör hier angelangt und in Westerland bei einem Fuhrwerksbesitzer stationirt, von wo aus die Beförderung nach dem Strande schnell bewerkstelligt werden kann. Ein Raketenapparat wird bald folgen. Es werden in den nächsten Tagen mit dem Mörser Wurfversuche gemacht. — Von der Insel Eylt wird ferner noch berichtet: Am 27. v. M. fand in Keitum eine Versammlung statt, welche zum Zweck hatte, über eine Aufforderung der Regierung an die Eylter, die hiesigen Häiden zu bewalden, zu beraten. Die Regierung verspricht der Bevölkerung die möglichste Unterstützung dazu. In der nicht sehr zahlreich besuchten Versammlung haben zwar noch keine bestimmten Beschlüsse gefaßt werden können, doch hören wir, daß mehrere Theilnehmer an derselben in uneigennützigster Weise von ihren Häideländereien zur Bewaldung angeboten haben. Das Häidekraut wird auf unserer an Feuerung armen Insel als Brennmaterial viel benutzt, auch dienen die Häidefelder während der Freiweidezeit, von Michaelis bis Ende März, vielfach zur Viehweide, namentlich für Schafe. Die Beschränkung der allgemeinen Weidefreiheit würde bei Bewaldung der Häideflächen geboten sein, und dieser Umstand, wie auch, daß ein leicht zu erlangendes Feuerungsmaterial in der Reihe von Jahren weniger zu gewinnen, wird dem Projecte unter der hiesigen Bevölkerung manche Gegner zuziehen. Wir sind aber der Meinung, daß die Durchführung des Projectes, ungeachtet der Opposition, die dagegen gemacht werden möchte, geschehen muß! Denn der Nutzen, welcher späteren Generationen aus solcher Cultur erwächst ist als ein bedeutender gewiß anzunehmen. Wenn man hin und wieder dem Einwand begegnet, daß die Bäume auf dieser, allen Stürmen exponirten Insel nicht fortkommen werden, so dürfte aus anderen an der Nordsee belegenen Küstenstrichen gewiß der Beweis geliefert werden können, daß solche Gegengründe nicht stichhaltig sind. Sehen wir doch selbst schon auf der eigenen Insel, z. B. im Dorfe Keitum, daß ein schöner Baumwuchs erzielt wird. Kleine Anpflanzungsversuche, wie sie vor vielen Jahren auf der hiesigen Häide gemacht worden, reichen allerdings nicht aus, sondern das Gedeihen solcher Anpflanzungen ist davon viel mit abhängig, daß sie in sich selbst von bedeutender Ausdehnung angelegt werden, damit der spätere Wald durch den Stürmen geschützt wird.

Königsberg. Der Andrang zu dem städtischen Pfandhause nimmt dergestalt zu, daß neuerdings Marken haben eingeführt werden müssen. Es werden deren für jeden Tag eine bestimmte Anzahl ausgegeben, und nur wer im Besitze einer solchen ist, wird zum Pfandverfaße zugelassen. (Auch ein Zeichen der Zeit.)

In Hamburg ist am 5. ein Speicher eingestürzt. Menschen sind dabei nicht ums Leben gekommen.

Die Prov.-Correspondenz schreibt: Die Aufbringung der Kosten der Grundsteuer-Veranlagung in den einzelnen Provinzen bildet, wie bereits gemeldet, den Hauptgegenstand der Berathung der am 3. Dez. zusammengetretenen Provinzial-Landtage. In dem Gesetze vom 21. Mai 1861, betreffend die anderweite Regelung der Grundsteuer, ist festgesetzt, daß die durch die Ausführung desselben entstehenden Kosten, soweit sie auf die beiden westlichen Provinzen treffen, von diesen, soweit sie auf die 6 östlichen Provinzen treffen, von den letzteren aufzubringen sind, daß aber einstweilen sämtliche Kosten aus der Staatskasse vorgeschossen und derselben nach Vollendung des Abschätzungswerkes in mäßigen Raten allmählig wieder zugeführt werden sollen. Das Abschätzungswerk ist beendet, die entstandenen Kosten sind vorschußweise aus der Staatskasse berichtet worden und es muß nunmehr mit der Abwicklung dieser Vorschuße vorgegangen werden. In dem Gesetze fehlt es an einer ausdrücklichen Bestimmung darüber, nach welchem Maßstab die Wiedereinzahlung erfolgen soll. Nach dem innern Zusammenhang des Gesetzes und nach der bei den Verhandlungen klar dargelegten Absicht desselben kann jedoch die Befugniß der Staatsregierung, zur Erreichung des Zwecks einen mäßigen Zuschlag zu der neu veranlagten Grundsteuer auszusprechen, keinem Zweifel unterliegen. Eine solche Anordnung würde dem früheren Verfahren in den beiden westlichen Provinzen entsprechen, und bei den Verhandlungen in den beiden Häusern des Landtages ist insbesondere auch von dem damaligen Finanz-Minister (von Patow) ausdrücklich ausgesprochen worden, daß die Staatsregierung in der Lage sein würde, nach Abschluß des Veranlagungs-Verfahrens die Kosten in

der Form von mäßigen Zuschlägen zur Grundsteuer allmählig wieder einzuziehen, ohne daß diese Auffassung irgendwie auf Widerspruch gestoßen ist. Die Staatsregierung ist jedoch nach der Fassung des Gesetzes nur berechtigt, nicht aber durchaus genöthigt, den vorstehend bezeichneten Weg unbedingt zu betreten, sie kann vielmehr zunächst den Provinzial-Landtagen Gelegenheit geben, über diejenige Art der Aufbringung, welche ihnen nach den Eigenthümlichkeiten jeder Provinz als die zweckmäßigste erscheint, unter Vorbehalt Allerhöchster Genehmigung zu beschließen. Die Staatsregierung hat daher an die einzelnen Provinzial-Vertretungen die Aufforderung gestellt, über die Art und Weise, wie die Aufbringung des der Provinz zur Last fallenden Kosten-Anteils innerhalb ihres Bereiches geschehen soll, unter dem Vorbehalte der Allerhöchsten Genehmigung und schließlich Entscheidung Beschluß zu fassen. Was den Umfang der entstandenen allgemeinen Veranlagungskosten anlangt, so belaufen sich die bis zum 1. Juli d. J. geleisteten Zahlungen:

- 1) für die sechs östlichen Provinzen
im Ganzen auf 5,947,992 Thlr. 6 Sgr. 10 Pf.
 - 2) für die beiden westlichen Provinzen
im Ganzen auf 1,300,458 " 14 " — "
- Ferner betragen
- 3) die Kosten der Central-Verwaltung
bis zum 1. Januar d. J. im Ganzen 152,932 " 6 " 6 "
- zusammen 7,401,382 Thlr. 27 Sgr. 4 Pf.

Von den Kosten der Central-Verwaltung fallen auf die sechs östlichen Provinzen . . 125,072 Thlr. 27 Sgr. 8 Pf.
" " beiden westlichen Provinzen . . 27,859 " 8 " 10 "

Daher von gesammten allgemeinen Veranlagungskosten:

- a) auf die sechs östlichen Provinzen 6,073,065 Thlr. 4 Sgr. 6 Pf.
- b) " " beiden westlichen Provinzen 1,328,317 " 22 " 10 Pf.

Die Höhe der allgemeinen Veranlagungskosten stellt sich für die einzelnen Provinzen und Regierungsbezirke sehr verschieden. Es ist auf dieselbe von Einfluß gewesen theils die größere Ertragsfähigkeit des Bodens insofern, als in den besseren Gegenden eine größere Genauigkeit auf die Einschätzungen und die damit im Zusammenhange stehenden Arbeiten zu verwenden war, theils die Größe der veranlagten Flächen, theils die größere oder geringere Zersplitterung des Grundeigenthums, theils die größere oder geringere Menge des vorhandenen Materials an älteren Vermessungs-Arbeiten, sowie der Umfang der erforderlichen Nacharbeiten Behufs Herstellung der nöthigen Uebereinstimmung mit der Wirklichkeit, theils endlich noch verschiedene andere Umstände. Nach den festgestellten Grundsteuer-Hauptsummen fallen von dem, den sechs östlichen Provinzen zufallenden Kostenbetrage von

- 1) auf die Provinz Preußen . . . 6,073,065 Thlr. 4 Sgr. 6 Pf.
 - 2) " " " Posen . . . 1,095,409 Thlr. 15 Sgr. — Pf.
 - 3) " " " Pommern (mit Ausschuß der Kreise Dramburg und Schivelbein) . . . 598,228 " 14 " 4 Pf.
 - 4) auf die Provinz Schlesien . . 662,440 " 15 " 2 Pf.
 - 5) " " " Brandenburg (mit Ausschuß der Kreise Dramburg und Schivelbein und der Kreise Ostpreußen, Stendal, Gardelegen und Salzwedel) . . . 1,432,033 " 27 " 5 Pf.
 - 6) auf die Provinz Sachsen (mit Ausschuß der Kreise Ostpreußen, Stendal, Gardelegen und Salzwedel) . . 1,048,939 " 23 " 8 Pf.
- 1,236,012 " 28 " 11 Pf.

6,073,065 Thlr. 4 Sgr. 6 Pf.
Dagegen trifft von dem Kostenbetrage für die beiden westlichen Provinzen von 1,328,317 Thlr. 22 Sgr. 10 Pf.

- 1) auf die Provinz Westfalen . . 486,203 Thlr. 11 Sgr. 10 Pf.
 - 2) " " Rheinprovinz . . . 842,114 " 11 " — "
- 1,328,317 Thlr. 22 Sgr. 10 Pf.

Die Erstattung der geleisteten Vorschußzahlungen an die Staatskasse soll nach dem Gesetze „in mäßigen Jahresraten erfolgen. Schon bei den Berathungen im Landtage war ein zehnjähriger Zeitraum für die Wiedereinzahlung in Aussicht genommen; derselbe erscheint in der That den Verhältnissen entsprechend. Die Staats-Regierung beschränkt sich daher auf die Anforderung, daß die den einzelnen Provinzen zur Last fallenden Beträge an Veranlagungskosten in alljährlichen gleich hohen Raten innerhalb der nächsten zehn Jahre der Staatskasse Seitens der Provinzen erstattet werden.

Ausland.

Paris, 5. Dezbr. Die Viehseuche ist in dem Acclimatations-Garten ausgebrochen. Zwei aus London eingeführte Thiere haben sie einem halben Duzend Zebras mitgetheilt, welche sämmtlich getödtet werden mußten.

Lissabon ist in der Nacht vom 24. zum 25. Nov. von einer schrecklichen Ueberschwemmung heimgesucht worden.

Präsident Johnson ist, wie der höchstgestellte, so auch der beschäftigteste Mann der Republik. Eine amerikanische Correspondenz in der Times giebt eine Schilderung seiner täglichen Beschäftigung. Um 6 Uhr verläßt Präsident Johnson schon sein Schlafgemach und widmet der Lectüre der Morgenblätter anderthalb Stunden; dann nimmt er sein Frühstück ein und begiebt sich zum Bureau der Executive, wo ihn schon ein Stoß von Briefen erwartet. Seinen Secretären dictirt er Antworten auf die vielfachen Anstellungs- und Beförderungsgesuche, auf die Amnestiepetitionen, deren durchschnittlich 200 täglich einlaufen, auf die Anfragen von Beamten; doch ehe die Arbeit zur Hälfte vollendet ist, wimmeln die Vorzimmer schon von Besuchern, welche ihre Karten dem Präsidenten ausdringen lassen. Politiker, Eigenthümer confiscirter Güter, Pardonsucher schreiten ungeduldig vor der Thür des Bureau auf und ab und Frauen verlangen mit unbeschreiblicher Dringlichkeit sofortigen Zutritt. Der Präsident muß seine Arbeit liegen lassen; die Besucher treten einer nach dem andern ein. Irrthümer über Irrthümer, Verlegenheiten über Verlegenheiten kommen vor, und wenn um 2 oder um 3 Uhr noch keine Abnahme der Gäste zu verspüren ist, so läßt der Präsident, nachdem er ein paar Secretäre als Verstärkung zu sich gerufen die Thüren für Alle öffnen; die Menge drängt sich hinein, wie ins Theater, und einer nach dem andern wird höflich, aber kurz beschieden. Die Secretäre zeichnen die Beantwortungen der verschiedenartigsten Gesuche so rasch auf, wie sie aus des Präsidenten Munde kommen; um 4 Uhr ist der Saal gelichtet, und nach der gehaltenen Anstrengung athmend, begiebt sich Hr. Johnson um 4 Uhr zu Tische. Nach aufgehobener Tafel erscheint er wiederum in seinem Bureau, um die unterbrochene Arbeit der Durchsicht und Abfertigung der unzähligen Schriftstücke auf seinem Pulte fortzusetzen. Bis 11 Uhr verweilt er bei der Beschäftigung; um die Stunde aber zieht er sich regelmäßig zur Ruhe zurück. Außer seinen gewöhnlichen Obliegenheiten hat er während des Tages zu jeder Stunde noch besondere Audienzen zu gewähren. Vertreter fremder Regierungen, Gouverneure, Congressmitglieder und Generale werden jederzeit zugelassen, wenn sie erscheinen. Ein jeglicher hat eine Angelegenheit vorzubringen, welche Berücksichtigung verdient, und über Alles hervor ragt das große und schwierige Problem der Reconstruction der Südstaaten.

Lokales.

Zur mikroskopischen Untersuchung des Fleisches. Wie allgemein verlautet, wird nunmehr dem Beispiele anderer Städte folgend, auch in Bielefeld bald eine mikroskopische Untersuchung des zum Verkauf feil gehaltenen Schweinefleisches angeordnet werden. Es hat sich eine solche Untersuchung, nach dem Stande der jetzigen Wissenschaft, als Nothwendigkeit herausgestellt, um massenhafte Erkrankungen bei Menschen durch Trichinen vorzubeugen. Vorläufig ist es noch der Kostenpunkt, der dieser vom Publikum verlangten Untersuchung entgegentritt. Ein Honorar von 10 Sgr. pro Schwein für den untersuchenden Sachverständigen muß als eine billige Forderung erscheinen, wenn man bedenkt, daß zu einer gewissenhaften Untersuchung 10—12 mikroskopische Präparate aus verschiedenen Theilen des Schweinekörpers angefertigt und untersucht werden müssen, um sicher zu sein, daß das Schwein frei von Trichinen ist. Hinzu ist ein Zeitaufwand von mindestens $\frac{1}{2}$ bis $\frac{3}{4}$ Stunde pro Schwein nöthig. Es ergibt sich, daß sie einem Durchschnittsgewicht der Schweine von 200 Pfd. auf jedes zu tausende Pfund Fleisch $\frac{3}{5}$ Pfennige kommen. In der Regel werden aber von den Schlächtern noch schwerere Schweine geschlachtet.

Der Kostenpunkt kann also der Einführung dieser Ma. regel kein Hinderniß sein.

Ein tapferer Patriot und treuer Vater.

(Schluß.)

Der General hörte mit sichtbarer Theilnahme zu, sagte aber doch: „Wissen Sie wohl, daß Sie sich nicht allein gegen einen französischen Soldaten, daß Sie sich gegen eine obrigkeitliche Person vergangen haben, die ein Ex-cutions-Commando befehligt?“ — „Das weiß ich und wenn Sie nur als Soldat mich richten, werde ich die Folgen ohne Murren tragen!“

Der General nöthigt meinen Vater zum Eizen und schweigt dann eine Weile. Mit einem Male fragt er: „Wissen Sie den Namen des Sergeanten?“ Mein Vater nennt ihn. Der General geht zum Schreibtisch blättert in Papieren, kommt dann auf meinen Vater zu und sagt: „Ihre Sache sieht gut. Der Sergeant ist wegen ähnlicher Exzesse

schon mehrmals angezeigt, auch schon einmal verurtheilt, ich habe die Bestrafung zurückgehalten, aber ihm gedroht, daß er bei wiederholter Beschwerde degradirt würde. Sie sollen die Genugthuung haben, daß er aus ihrem Hause als Arrestant abgeholt wird.“

„Wann wird das geschehen?“ — „Im Laufe des heutigen Tages.“ — „Dann ist's zu spät.“ — „Sie haben Recht, es muß noch in dieser Nacht geschehen.“ Er läßt den Adjutanten rufen, dictirt ihm einen Befehl, daß jener Sergeant sogleich abgelöst und als Arrestant nach dem Hauptquartire gebracht werde. Durch eine reitende Ordonanz wird diese Ordre eiligst zu sofortiger Vollstreckung einer Truppenabtheilung zugesandt, die eine halbe Meile von unserm Gute steht.

Der General nimmt herzlichen Abschied vom Vater, dieser eilt nach Hause, findet die getreuen Wächter noch auf ihrem Posten, sagt ihnen: „Alles steht gut, thut ferner eure Schuldigkeit.“ Dann geht er zur Mutter, die aber erwacht war und noch nichts erfahren hatte. Er sagt auch jetzt nichts von dem, was vorgefallen, sie glaubte, er sei eben erst von der Reise gekommen.

Als am Morgen das Kommando mit Trommelschlag auf den Hof rückt, will der Gefangene aufspringen, aber die Welden drücken ihn unsanft nieder, er darf sich nicht regen.

Der Führer des Kommando's tritt in's Zimmer, läßt den Sergeanten, der sprechen will nicht zu Worte kommen und arretirt ihn. Das ist mehr als der arme Mensch ertragen kann, er fällt in Krämpfe und muß weggeführt werden.

Wie mein Vater gegen seine Leute war, so war er auch gegen uns Kinder; ich hatte ein kindliches Vertrauen zu ihm, so daß ich oft an seinem Halse hing und mich hängend so von ihm tragen ließ, während er auf und nieder schritt, daß ich, als ich einst aus Versehen ein Perleuhuhn mit einer Schleuder getödtet, zu ihm lief, mich an seine Brust warf und ihm klagte was ich gethan. Da wies er mich liebevoll darauf hin, wie ich durch meine Unvorsichtigkeit der lieben Mutter eine Freude verdorben habe, und bat mich, künftig vorsichtiger zu sein. Das wirkte mehr, als die härteste Strafe. Schläge habe ich nie bekommen, aber doch gewaltigen Respekt vor ihm gehabt. Bei Tische lag immer die Zahnschmerzbüchse neben seinen Couvert, klopfte er damit an den Teller, so war das ein Zeichen, daß eins der Kinder ungebührlich saß oder aß, dann fuhren wir alle zusammen und nahmen Stellungen ein wie Grenadiere in steifer Parade. Ungehorsam oder gar Widerstand hätten wir für unmöglich gehalten und doch lebten wir in einer Art Freiheit.

Herr v. Seid — der Vater — verlor aber sein ganzes Eigenthum — theils durch die Franzosen, theils durch seine große patriotische Opferfreudigkeit — und gerieth in solche Noth mit seiner Familie, daß er oft das liebe tägliche Brod nicht hatte, Herr v. Seid erzählt: An dem Tage, als wir nichts hatten als Suppe, kam eine jüngere verheirathete Schwester meiner Mutter mit ihrem jüngsten Sohne, einem Prachtknaben von zwei Jahren, zum Besuch zu uns. Mein Vater, der eben im Garten war, hatte den Knaben noch nie gesehen; seine Mutter die immer muntern Sinnes war, sagte zu der meinen: „Die Leute behaupten, der Junge sähe mir so ähnlich, daß jeder ihn als mein Kind erkennen müsse; ich werde mich verstecken, wenn Dein Mann kommt, bring ihm den Jungen und sage ihm, es wäre ein ausgelegtes Soldatenkind, wir wollen mal sehen, ob er ihn an der Aehnlichkeit mit mir erkennen wird.“ Meine Mutter die sonst selbst eine Unwahrheit im Scherz nicht machte, ließ sich bereben, ging mit dem Kinde auf den Arm dem Vater entgegen und sprach: „Sieh Väterchen, das lieb Kind, das hat eine Soldatenfrau am Wege ausgelegt!“ Da blickte der Vater das Kind, in tiefer Bewegung an und spricht: „Hat Dich Deine Mutter verlassen Du armes Kind nun sollst Du mein Kind sein. Wo Gott sechs nicht hat verhungern lassen, wird er auch für das siebente Brod geben.“ Da bei legte er die Hand auf den Kopf des Kindes und sprach: Gott segne Dich!“ Meiner Mutter stürzten die Thränen aus den Augen, was hätte sie in dem Augenblicke darum gegeben, wenn das Kind wirklich ein verlassenes gewesen wäre, und wie schwer wurde es ihr, dem Vater einzugestehen, daß sie nur Scherz mit ihm getrieben.

Vermischtes.

An der Elbe begegneten im siebenjährigen Kriege preussische Husaren unweit Dresden einem Schäfer, der hüben weidete, während drüben Oesterreicher standen. „Kerl, rief einer der Husaren: „Bist Du österr. reichlich oder preussisch gesinnt? Gleich bekenne!“ — Ach, meine Herren, antwortete der sächsische Hirte; ich wollte die Oesterreicher erschöpfen hier Alle in der Elbe und die Preußen lachten sich Alle darüber todt!

London. Die Pall Mall Gazette erwähnt als Curiosum eine anglikanische Pfarrei von 16 000 Seelen, Namens Todmorden, die, weil Niemand da war, der das Patronat oder Präsentationsrecht besaß, seit 30 Jahren unbesetzt geblieben ist. Die Kirchenvorsteher predigen am Sonntag, aber die meisten Kinder bleiben ungetauft und die Staatskirche ist fast ganz in Vergessenheit gerathen.

W. B. W. W.

M

und

B

Dienstag, D.
Redigirt unter
Druck und Ver

Nr 14

Erfah
bedeutende
werden Se
getroffen, u
zahlreichen
indess im C
ungewöhnli
nicht der ü
legten Tage
an die Ver
Weihnachts
sten Fristen
zur Förderu
zeitigere Ab
Zuglei
des Bestim
unzweideutig
sich noch au
fernt oder m
Minde

Am Mon
Mitglieder de
Saale des Ge
glieder so wie
werden.

1. Umwa
2. Aufna
3. Berath
- Schildesch

Bei der S

1. Kir
2. Bau
3. Gen
4. »
5. »
6. »
7. »
8. »
9. »

wofür den fre
Schildesch